

Wetzikon Sonnweid AG will der Überforderung im Pflegealltag mit Kompetenz und genug Personal vorbeugen

Leben in einer Welt mit abgelegten Normen

Sie lachen, sie machen freche Kommentare und haben Schalk in den Augen. Die Sonnweid AG in Wetzikon zeigt in einem Heft die heiteren Momente im Alltag mit dementen Menschen.

Isabel Heusser

«Nach dem Mittagessen sind wir am Aufräumen. Plötzlich sagt Herr Lehmann: «Es ist doch nicht recht, dass so herzige Mädchen ohne Konstruktionsfehler so viel arbeiten und putzen müssen!» Dies ist eine der Anekdoten, die das Pflegepersonal der Sonnweid AG in Wetzikon aufgeschrieben und in einem Heft festgehalten hat. Unterschrieben sind die Kurzgeschichten und Notizen mit dem Vornamen der Pflegenden; die Namen der Heimbewohner sind anonymisiert.

Bereichernde Arbeit

Die Sonnweid betreut Menschen mit Demenz. «In den letzten Monaten gab es teilweise negative Schlagzeilen über Pflegeheime, Menschen mit Demenz und ihre Betreuer», sagt Petra Knechtli, Stellvertretende Heimleiterin der Sonnweid. Mit diesem Heft und den Anekdoten will man diesen negativen Schlagzeilen entgegenwirken. «Die Arbeit mit Demenzpatienten kann sehr bereichernd sein und hat schöne Seiten», ist

Knechtli überzeugt. «Was es aber braucht, ist entsprechend geschultes Personal.» Im Büro von Petra Knechtli liegt eine Schachtel mit alten Brillen. Einige haben dicke Gläser, haben Flecken, sind kaputt. «Von Zeit zu Zeit machen wir im Rahmen einer Weiterbildung Übungen mit den Pflegenden. Wenn sie eine solche Brille anziehen, merken sie, wie es ist, eine unscharfe, ungenaue Wahrnehmung zu haben. So können sie sich besser in unsere Bewohner einfühlen.»

In der Sonnweid komme Überforderung selten vor, ist Knechtli überzeugt. Mit der entsprechenden Schulung und genug Personal könne man ihr vorbeugen. «Diese Arbeit braucht viel Geduld und Verständnis», sagt Knechtli. «Menschen mit Demenz haben die Normen und Werte unserer Gesellschaft abgelegt – sie sind sehr direkt und ehrlich.» Das sei oft sehr erfrischend, aber nicht immer einfach.

Provokative Kommentare

Wichtig sei, den Pflegenden mitzugeben, dass etwa eine unsanfte Bemerkung den Pflegenden gegenüber zum Krankheitsbild der Demenz gehöre. Im Heft sind darum auch provokative Kommentare festgehalten – wie die eines Bewohners, der sich über das Pfeifkonzert einer anderen Bewohnerin aufregt: «Mädchen, die pfeifen, und Hähnen, die krähen, sollte man den Hals umziehen!» Auch dieser Kommentar ist im Heft mit einer Auflage von 2000 Stück festgehalten. «Einige Anekdoten dürfen ruhig provozieren», findet Knechtli. Rund 200



Die Sonnweid AG will mit einem Heft auf die bereichernde Arbeit mit Dementen hinweisen. (Dominique Meienberg)

Mitarbeiter betreuen in der Pflege 150 Bewohner in verschiedenen Abteilungen. Nicht alle hätten eine Pflegeausbildung. «Nach einem Jahr zeichnet sich ab, ob jemand auf diesem Beruf bleiben will.»

Etwas 30 Prozent merken laut Knechtli, dass diese Arbeit nichts für sie ist. Manchmal muss ein neuer Mitarbeiter darauf aufmerksam gemacht werden,

dass er nicht in diesem Beruf arbeiten sollte. Andererseits gebe es auch Pflegenden, die seit über zehn Jahren im Sonnweid-Team dabei sind. «Für unsere Bewohner sind konstante Bezugspersonen wichtig», so Knechtli.

Ausnahmsweise ist die Tür zu ihrem Büro zugezogen. Sonst ist ihr Büro und auch das der anderen Mitarbeiter geöffnet. Und so kommt es vor, dass sich ein

Patient zur Heimleiterin und zu ihrem Besuch an den Bürotisch setzt und zuhört oder sogar das Gespräch kommentiert. Petra Knechtli lacht und zuckt mit den Schultern. «Das gehört auch dazu. Unsere Bewohner dürfen überall dorthin gehen, wo sie wollen.»

Das Heft kann man für 10 Franken bei der Sonnweid AG an der Bachtelstrasse 68 in Wetzikon beziehen. Telefon 044 931 59 33.